BEGLEITHEFT ZUR AUSSTELLUNG

Lichtkunst im Ägerital

Vom Licht zur Form



Chrigu Barmettler

30. Oktober - 8. November 2026
Haus am See, Unterägeri

EINLADUNG ZUM SEHEN

Wenn Licht einen Ort berührt

Licht kann einen vertrauten Ort verwandeln. Es legt sich auf Fassaden, gleitet über Oberflächen und lässt für einen Augenblick neue Figuren entstehen.

Mit «Lichtkunst im Ägerital» bringt Chrigu Barmettler seine poetischen Lichtgestalten nach Ober- und Unterägeri. Die Projektionen begegnen den Menschen ausserhalb klassischer Kunsträume: unmittelbar, unerwartet und offen für eigene Wahrnehmungen.

Die Ausstellung im Haus am See vertieft dieses Erlebnis. Fotografien, Schablonen, Skizzen und Visualisierungen erzählen von der Entwicklung der Bildsprache und vom Übergang des flüchtigen Lichtbildes in eine bleibende skulpturale Form.

Leitidee

Vom immateriellen Lichtbild zum physischen Objekt, vom flüchtigen Ereignis zur bleibenden Spur.

URSPRUNG

Kunst im direkten Dialog



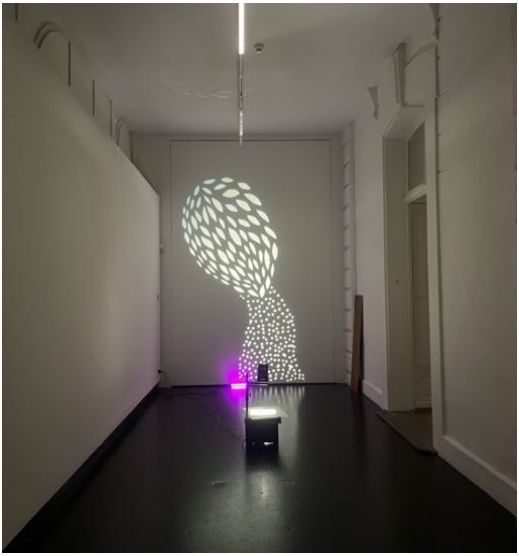
Lichtprojektion am Kunsthaus Zofingen

Die Lichtkunst nahm während der Pandemie ihren Anfang. Während viele kulturelle Räume geschlossen oder nur schwer zugänglich waren, projizierte der Künstler seine Figuren unangekündigt auf Hausfassaden, urbane Oberflächen und in natürliche Umgebungen.

So entstand ein direkter Dialog mit dem öffentlichen Raum. Die Projektionen waren nicht an einen festen Ausstellungsort gebunden. Jede Umgebung, jede Oberfläche und jede Begegnung gab ihnen eine neue Erscheinung.

ARBEITSWEISE

Analoges Licht



Lichtprojektion im Kunstmuseum Thun

Die Figuren entstehen ursprünglich mit klassischen Hellraumprojektoren und von Hand gefertigten Schablonen. Die bewusst analoge Technik verlangsamt den Blick. Licht, Bewegung und Oberfläche verbinden sich zu einem Bild, das nie ganz stillsteht.

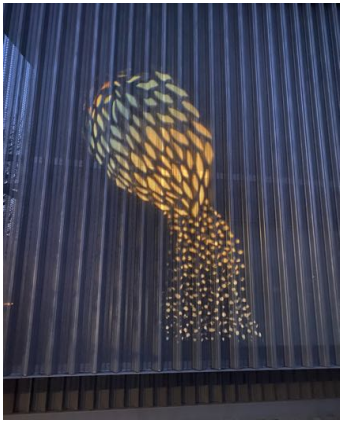
Jede Projektion ist ein anderes Erlebnis. Architektur, Raum, Distanz und Dunkelheit verändern ihre Wirkung. Die Figur passt sich ihrem Ort an und bleibt zugleich erkennbar.

Beobachtung

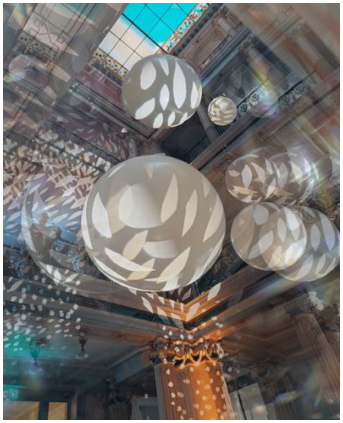
Wo endet die Figur und wo beginnt der Raum, auf dem sie erscheint?

Flüchtige Begegnungen





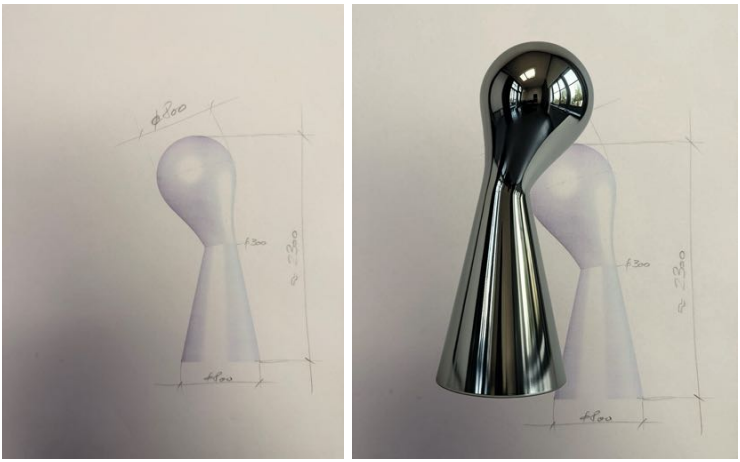




Die Fotografien bewahren Momente, die bereits vergangen sind. Sie dokumentieren die Lichtfiguren und sind zugleich eigenständige Bilder: Spuren einer Kunst, die gerade durch ihre zeitliche Begrenzung eine besondere Intensität erhält.

ÜBERSETZUNG

Vom Licht zur Form

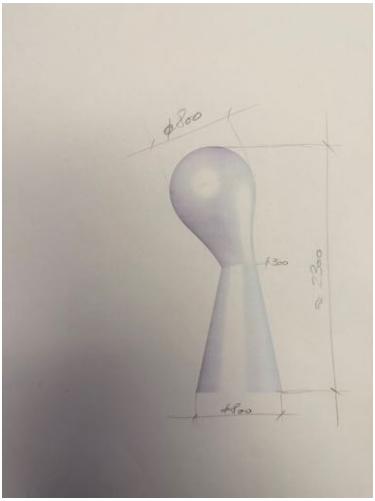


Visualisierung einer Skulptur am Seeufer, mit KI erstellt

Im Ägerital erhalten die wandelnden Lichtgestalten erstmals eine dauerhafte, körperliche Form. Aus einer Projektion wird ein Objekt, aus Bewegung wird Material, aus einem Augenblick eine bleibende Präsenz.

Skizzen, Modelle und Entwürfe machen diese Übersetzung sichtbar. Die glänzende Oberfläche nimmt Licht, Farben und Bewegungen ihrer Umgebung auf. Sie wird selbst zum Träger des Umgebungslichts und spiegelt See, Landschaft und Himmel in ständig wechselnden Bildern.

Lichtkörper im Landschaftsraum





Entwurf und Stimmungsbilde Seeufer

Die organisch-geometrische Form verbindet einen konisch zulaufenden Körper mit einem tropfenförmigen Kopf. Die hochglanzpolierte Oberfläche aus Chromstahl nimmt Licht, Farben und Bewegungen der Umgebung auf und verändert ihr Erscheinungsbild je nach Tageszeit, Wetter und Blickwinkel. So wird die Skulptur zum Spiegel ihrer Umgebung und verbindet See, Landschaft und Himmel in einer sich ständig wandelnden Reflexion.

Spuren des Entstehens



Die beiden Skulpturen wurden bewusst in der Schweiz gefertigt. Ein grosser Teil der Arbeit entstand in sorgfältiger Handarbeit. Aus ursprünglich flachen Chromstahlblechen wuchsen durch kontinuierliches Formen, Bearbeiten und Verwandeln ein skulpturaler Körper heran. Dieser Entstehungsprozess war geprägt von Bewegung, ähnlich wie die Lichtfiguren, aus denen die Werke hervorgegangen sind. Die Offenheit und Lebendigkeit der ursprünglichen Lichtfiguren wurden so in den Herstellungsprozess übertragen. Spuren der Bearbeitung, Bewegungen der Hand und die Dynamik des Lichts schrieben sich in das Material ein und wurden zu einem sichtbaren Teil des Werkes. Auch das Dauerhafte trägt die Geschichte seiner Entstehung in sich. Und dieser Prozess endet nicht mit der Aufstellung der Skulpturen. Im Zusammenspiel mit Licht, Wetter, Jahreszeiten und ihrer Umgebung entwickeln sich die Werke weiter und werden fortlaufend Teil der Geschichte, die sie erzählen.

ZWEI GEMEINDEN

Ein gemeinsamer Lichtraum



Symbolische Sichtachse zwischen Oberägeri und Unterägeri

Für Oberägeri und Unterägeri wurde je eine Skulptur geschaffen – zwei eigenständige Werke, die als Zwillingsskulpturen miteinander verbunden sind. Ihre Platzierung an den gegenüberliegenden Seeufern schafft eine sichtbare und zugleich symbolische Verbindung zwischen den beiden Gemeinden. Die Skulpturen werden zu Orientierungspunkten im Landschaftsraum, zu Landmarken und stillen Vermittlern zwischen Natur, Technik und öffentlichem Raum.

Über Wasser, Landschaft und Licht stehen die beiden Figuren miteinander in Verbindung. Bei Tag wirken sie als klare Zeichen im Landschaftsraum, bei Nacht entfalten Licht und Schatten neue Ebenen der Wahrnehmung. Mit jeder Jahreszeit, jedem Wetterwechsel und jedem Blickwinkel erzählen sie ihre Geschichte weiter und lassen die Beziehung zwischen den beiden Ufern immer wieder neu sichtbar werden.

DER KÜNSTLER

Chrigu Barmettler



Chrigu Barmettler, Jahrgang 1979, lebt und arbeitet in Münsingen (BE). Seine künstlerische Praxis umfasst abstrakte Malerei, Skulpturen, Lichtkunst, Performance, Objekte, digitale Kunst und Fotografie. Seit 2014 arbeitet er als selbstständiger Künstler; seit 2021 ist er Mitglied von Visarte Schweiz, Sektion Bern.

Seine Lichtprojektionen waren unter anderem im Kunstmuseum Thun, im Kunsthaus Zofingen, im Kunsthaus Steffisburg und im Rahmen inszenierter Konzerte zu sehen.

EIN OFFENER BLICK

Was erscheint Ihnen?

Die Lichtfiguren legen keine eindeutige Lesart fest. Sie können an Körper, Pflanzen, Wesen oder Bewegungen erinnern. Bedeutung entsteht im Zusammenspiel von Werk, Ort und Betrachtung.

- Welche Figur erkennen Sie im Licht?
- Wie verändert die Projektion den vertrauten Raum?
- Was bleibt, wenn das Licht erlischt?

Zum Mitnehmen

Nicht jede Begegnung mit Kunst braucht eine Erklärung. Manchmal genügt ein Moment des Innehaltens.

BESUCH

Ausstellung im Haus am See

30. Oktober - 8. November 2026

Freitag 16-20 Uhr
Samstag und Sonntag 11-17 Uhr
Montag bis Donnerstag geschlossen

Projekt

Künstlerisches Konzept und Umsetzung: Chrigu Barmettler
Produktion: Kultur Ägeri
Produktionsleitung: Andreas Betschart
Projektbegleitung: Arbeitsgruppe Lichtkunst der Kommission Kultur Ägeri

Kontakt

Chrigu Barmettler
chrigubarmettler.ch